

## Geburtstage

(August bis Oktober 2023)

### 70 Jahre

#### ■ Nückel, Gisela

Ass. jur.

Berlin

#### ■ Greyer-Wieninger, Alice

Ministerialdirektorin

Meerbusch

#### ■ Dr. Bastgen, Margit

Rechtsanwältin

Trier

#### ■ Schneider, Gabriele

Rechtsanwältin

Karlsruhe

#### ■ Zerbst, Harda

Dipl.-Volkswirtin

Hamburg

#### ■ Prof. Dr. Colneric, Ninon

Richterin am EuGH a.D.

Hamburg

#### ■ Rohde, Stefanie

Notarin

Alzey

#### ■ Kohl, Hannelore

Präsidentin des LVerfG M-V a.D.

Greifswald

### 85 Jahre

#### ■ Steimle, Anne-Margret

Vors. Richterin am LG a.D.

Stuttgart

### 90 Jahre

#### ■ Küchenhoff, Waltraut

Rechtsanwältin

Torgau

#### ■ Dr. Wiegmann, Barbelies

Rechtsanwältin

Bonn

### 80 Jahre

#### ■ Rinder, Anne-Gret

Vors. Richterin am KG i.R.

Berlin

#### ■ Pieper, Antje Karin

Rechtsanwältin

Berlin

#### ■ Marienfeld, Helga

Richterin am AG i.R.

Stade

### Verstorben

(September und Oktober 2023)

#### ■ Lore Maria Peschel-Gutzeit

Rechtsanwältin und Senatorin a.D.

Hamburg/Berlin

#### ■ Dr. Monika Zumstein

Akademische Direktorin a.D.

Pöcking

### 75 Jahre

#### ■ Prof. Dr. Hübner, Claudia

Professorin

Stuttgart

#### ■ Pohlhausen, Karola

Rechtsanwältin

Dortmund

DOI: 10.5771/1866-377X-2023-4-214

## Der djb gratuliert

### Ingeborg Kerssenfischer\*



zum 75. Geburtstag. Geboren 1948 in Kiel, absolvierte sie zunächst eine Banklehre. Danach folgte das Studium in München, Hamburg und Kiel, sowie die Referendarzeit (2. Staatsexamen 1975). Zunächst als Rechtsanwältin tätig, wechselte sie später zum Landesarbeitsamt in Kiel. Nach der Geburt der zweiten Tochter war sie ehrenamtlich in der Telefonseelsorge tätig, die sie dann auch leitete und die Ausbildung mitgestaltete. 1990 begann sie im Frauenreferat der Nordelbischen Kirche zu arbeiten. Dort war sie für die kirch-

liche Gesetzgebung und die Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern in der Kirche zuständig. 1995 übernahm sie die Leitung der Stelle, die dann in das Gleichstellungs- und Genderreferat umgewandelt wurde und einen Pastor für die Ansprache insbesondere von Männern erhielt. Zudem absolvierte sie eine Ausbildung als systemische Organisationsberaterin, in welcher Funktion sie auch noch nach ihrem Ruhestand tätig war.

Ingeborg Kerssenfischer hat sich stets auch ehrenamtlich engagiert. djb-Mitglied ist sie seit 1989, 2007–2017 war sie

\* Anm. d. Red.: Ingeborg Kerssenfischer hatte bereits im April Geburtstag, die Gratulation erfolgt hier nachträglich.

im Vorstand der Regionalgruppe Kiel, 2011–2013 Vorsitzende des Landesverbandes Schleswig-Holstein und anschließend bis 2017 stellvertretende Vorsitzende. Außerdem engagierte sie sich im Verein „Contra- gegen Frauen und Menschenhandel“, dem Kieler Notruf für vergewaltigte Frauen und in der Flüchtlingshilfe „Dänischer Wohld“. Besonders am Herzen liegen ihr ihre Enkelkinder.

#### Sabine Kräuter-Stockton



▲ Foto: Iris Maria Maurer

zur Verleihung des „Vordenkerpreises“ des Saarländischen Anwaltvereins e.V.

Ins Leben gerufen wurde dieser Preis, um herausragende Persönlichkeiten, juristische Personen oder sonstige Institutionen, die sich in besonderer Art und Weise um das „Recht“ in seinen Ausprägungen, seiner ordnenden Funktion des gesellschaftlichen Zusammenlebens und grundsätzlich durch einen persönlichen

oder sachlichen Bezug zum Saarland, verdient gemacht haben, zu ehren. Verliehen wird der Preis alle zwei Jahre, in diesem Jahr, am 13. September 2023, an djb-Mitglied *Sabine Kräuter-Stockton*. Bei der feierlichen Preisverleihung hielt die Justizministerin des Saarlandes, *Petra Berg* die Laudatio zu Ehren von *Sabine Kräuter-Stockton*.

Geboren wurde *Kräuter-Stockton* 1957 in Saarbrücken, dort auch Studium der Rechtswissenschaft von 1979 bis 1988. Seit 1993 steht sie im saarländischen Justizdienst, war Richterin am Landgericht und Referentin im Justizministerium. Bis zum Eintritt in den Ruhestand im Juli 2023 war sie Oberstaatsanwältin und Leiterin einer allgemeinen Abteilung der Staatsanwaltschaft Saarbrücken, nachdem sie dort zuvor viele Jahre lang Fälle häuslicher und sexualisierter Gewalt bearbeitet hat. Auch im djb ist sie als Mitglied der Strafrechtskommission regelmäßig mit der Thematik Gewalt gegen Frauen befasst. Viele Jahre hat sie sich bis zur Gesetzesänderung 2016 bundesweit in Vorträgen, Diskussionen und Interviews für eine Änderung des Sexualstrafrechts eingesetzt. Von 2018 bis 2022 war sie gewähltes Mitglied der Expert\*innengruppe GREVIO des Europarats, die sich mit der Umsetzung der Istanbul-Konvention in den Mitgliedsstaaten befasst. Für ihren Einsatz für Frauenrechte und ihren Kampf gegen Gewalt gegen Frauen wurde sie 2019 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Im djb ist *Kräuter-Stockton* Mitglied seit 2002, 2003–2009 war sie Mitglied der Kommission Gewalt gegen Frauen und Kinder, seit 2009 dann Mitglied der Kommission Strafrecht. Sie war zehn Jahre lang (2004–2014) die Vorsitzende des Landesverbands Saarland und von dort auch die Delegierte im Regionalgruppenbeirat. 2011–2017 war sie Mitglied der Fachgruppe Straftaten gegen Ältere, 2011–2015 deren Vorsitzende.

DOI: 10.5771/1866-377X-2023-4-215

## Selbstverständlich gleichberechtigt

### Lore Maria Peschel-Gutzeit

**26.10.1932–02.09.1923**

**Nachruf von Jutta Wagner, Rechtsanwältin und Notarin a.D., djb-Präsidentin 2005–2011, Berlin**

Wir trauern um Dr. *Lore Maria Peschel-Gutzeit*, geboren am 26.10.1932 in eine gutbürgerliche Hamburger Offiziersfamilie und verstorben am 02.09.2023 in ihrer Wahlheimat Berlin.

Welch ein Leben! Einen Krieg überstanden und in einer Zeit, in der dies für Mädchen absolut nicht selbstverständlich war, dank ihres „unerschütterlichen Selbstwertgefühls“ trotz aller erfahrenen Diskriminierung die Oberschule besucht und mit dem Abitur abgeschlossen. Zu ihrem Glück für sie und für die Eltern eine Selbstverständlichkeit, dass sie ein Studium der Rechtswissenschaften in Hamburg begann und in Freiburg abschloss. Einen Juristen kannte sie vorher nicht, mit Gesetzen hatte sie sich nie beschäftigt, „Strafrecht und Schuldrecht seien dasselbe“, dachte sie. Noch als Studentin begann sie mit Hilfsarbeiten in einer – damals höchst ungewöhnlichen – Frauenkanzlei mit drei Chefinnen in Freiburg, in der sie dann nach dem Referendariat noch ein Jahr als Anwältin tätig war, bis sie dem Locken und Werben der Hamburger Justiz nicht

mehr widerstehen konnte und als Richterin in ihrer Heimatstadt Hamburg begann. Mit mancherlei zu überwindenden Schwierigkeiten wurde sie nach zehn Jahren 1971 Richterin am Hanseatischen OLG, wo sie 1984 als erste Frau zur Vorsitzenden eines Senats ernannt wurde. Dadurch fiel sie auf und wurde 1991 als Justizsenatorin in den Hamburger Senat berufen – weil es endlich einmal eine Frau, aber auch eine herausragende Juristin, dazu noch Sozialdemokratin sein sollte. Von 1994 bis 1997 war sie Senatorin für Justiz in Berlin, wo auch „endlich einmal eine Dame im Senat“ fällig war, 1997 bis 2001 erneut Senatorin für Justiz in Hamburg. Diese Zeit in der Politik nannte sie später „mit die interessanteste Phase meines Lebens“. Ab 2002 war sie in Berlin als Anwältin zugelassen und gehörte der Anwaltschaft bis zu ihrem Tod 2023 aktiv an.

Nicht nur im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit, sondern darüber hinaus auch in ihrem vielfältigen und immer mit besonderem Nachdruck betriebenen ehrenamtlichen Engagement be-